UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

NSP-NEWS

SAI | SÜDASIEN INSTITUT

Newsletter der Abteilung Neusprachliche Südasienstudien

April 2012

Willkommen bei der Lektüre der NSP-Neuigkeiten!

Unser Newsletter informiert über Veranstaltungen und Ereignisse im Umkreis der Abteilung Neusprachliche Südasienstudien am SAI.

Das Besondere dabei ist, dass diese erste Nummer ganz und gar der Initiative unserer studentischen Hilfskräfte zu verdanken ist:
Anna-Lena Wolf hatte die Idee, und Sandra Brüstle und Anna Baumann halfen bei der Umsetzung. Ich beglückwünsche sie zum Resultat, wünsche viel Spaß beim Lesen und freue mich auf zukünftige Ausgaben in etwa halbjährlicher Folge!

Prof. Dr. Hans Harder

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

IMPRESSUM

Neusprachliche Südasienstudien
Südasien-Institut
Im Neuenheimer Feld 330
D-69120 Heidelberg
Tel: 49-(0)6221-548837
Fax: 49-(0)6221-548841
www.sai.uni-heidelberg.de/nsp/

Vishwa Hindi Divas am 10. Januar 2012

von Anna-Lena Wolf

Für die Abteilung NSP begann das Jahr 2012 mit der Feier des Vishwa Hindi Divas (Welt-Hindi-Tag) am 10. Januar. Die Feier wurde in Kooperation mit dem indischen Generalkonsulat in München organisiert. Generalkonsul Vikram Misri eröffnete die Veranstaltung mit einer feierlichen Ansprache.

Abteilungsleiter Prof. Dr. Hans Harder führte die rund 90 Besucher der Veranstaltung durch ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm. Die Beiträge sowie die Moderation fanden auf Hindi statt. Hierbei gaben unter anderem Absolventen der Abteilung einen Einblick in ihre Forschungsarbeiten. So stellte beispielsweise Max Kramer dialektale Charakteristika in Bombay zur Schau. An humoristischen Beiträgen durfte es ebenso nicht fehlen. Anand Mishra forderte das Publikum mit einem satirischen Gedicht zum Hindi Jahrestag zum kritischen Nachdenken und Lachen heraus. Auch die Studenten und Studentinnen der Abteilung bewiesen in szenischen Darstellungen ihr Geschick.

Gautam Liu überreichte dem Generalkonsul Vikram Misri im Anschluss an seine feierliche Rede sein 2010 erschienenes deutsches Hindi-Lehrbuch mit dem Titel „Hindi Bolo 1“.

Für die Abteilung Neusprachliche Südasienstudien steht die Vielfalt der indischen Sprachen im Zentrum des Interesses. Aus diesem Grund wird angestrebt, in Zukunft auch Veranstaltungen zu anderen indischen Sprachen zu veranstalten.

Generalkonsul Vikram Misri

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

Hindi Intensivkurs in Jaipur 2012

Ein Erfahrungsbericht von Adrian Seeger

Am 19. Februar diesen Jahres habe ich mich mit 7 anderen Studenten am Max Müller Bhavan in Neu-Delhi getroffen, wo wir von einem komfortablen Reisebus in die Stadt gefahren wurden, die für einen Monat Wohn- , Lern- und Erlebnisort für uns werden sollte: Jaipur – „The Pink City“.

Wir kamen alle gemeinsam unter bei dem Mitorganisator des Kurses und Sekretär der Indo-German Society, Hemant Agrawal, und waren davon sehr begeistert.

Als wir den Zeitplan für die nächsten vier Wochen bekamen, war ich erst etwas überrascht, denn bis auf zwei Tage waren alle anderen mit Programm gefüllt. Doch meine Sorgen sollten sich als unbegründet erweisen. Von Montag bis Freitag war jeweils von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr Unterricht. Insgesamt hatten wir vier Lehrer, zwei Professorinnen und zwei Doktoren, die alle sehr verschieden unterrichteten und dabei alle zu einem bunten und lehrreichen Mix an Grammatik, Vokabular und Kurzgeschichten beitrugen.

Mittags blieb meist genug Zeit, um sich einen kleinen Snack zu gönnen, in die Mall zu fahren oder auf dem Bazar seine Feilschkünste zu verbessern. Gegen 17 Uhr ging es dann zu der ausgewählten Aktivität, entweder Tabla oder Yoga, um ein wenig auf andere Gedanken zu kommen. Beides war sehr gut, aber besonders Tabla sorgte bei den Teilnehmern für Begeisterung.

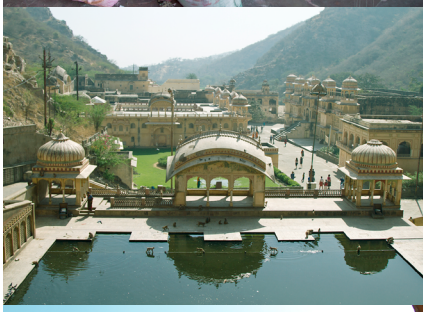
Jeden Abend bereitete uns die Ehefrau von Hemant Agrawal, Alkaji, ein köstliches typisch indisches Essen mit Reis, Gemüse, Daal und Roti zu. Alles war immer ganz frisch und sehr abwechslungsreich. Bei einem kurzen Besuch konnte sich Professor Harder auch ein Bild von unserem Aufenthalt machen und bei einer Unterrichtsstunde auf Seiten der Studierenden sitzen.

Außercurricular stand für uns noch viel anderes auf dem Programm. Zum Beispiel gab es eine Vorlesung zu verschiedenen Themen von Professoren der University of Rajasthan, den Besuch des eindrucksvollen Amber Fort, eine ausführliche Stadtführung durch Jaipurs wunderschöne Altstadt, den Besuch eines Tigerreservoirs und die Teilnahme an einer rituellen Festlichkeit der Jains, an der wir auch durch den Guru gesegnet wurden. Es gab noch mehr, doch wohl mit am Besten war Holi – das Farbenfestival, zweitwichtigster Hinduistischer Feiertag zu Ehren Krishnas.

Viel könnte man über diesen ereignisreichen Monat in Jaipur noch schreiben, doch zusammenfassend kann man ganz einfach sagen, dass es eine wunderbare Erfahrung für alle Beteiligten war. Wir konnten nicht nur viele neue Hindi-Kenntnisse mitnehmen, sondern bekamen auch einen grandiosen Einblick in das alltägliche indische Leben. Ein Aufenthalt, den ich jederzeit wiederholen würde.

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen



25-jähriges Dienstjubiläum von Britta Cierniak

Interview: Anna-Lena Wolf und Anna Baumann

Frau Britta Cierniak, die Sekretärin der Abteilung Neusprachliche Südasienstudien, arbeitet seit 1986 am Südasieninstitut. Nachdem Frau Cierniak zu Beginn für Prof. Dr. Lutze und im Anschluss daran viele Jahre für Prof. Dr. Boehm-Tettelbach arbeitete, feierte sie mit dem gegenwärtigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Hans Harder Ende 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Wir haben nachgefragt:

Frau Cierniak, was hat sich in den letzten 25 Jahren in der Abteilung Ihrer Meinung nach verändert?

Frau Cierniak: Ja, da hat sich einiges verändert! Als ich anfing, war die gesamte Bürotechnik noch ganz anders. Wir hatten noch mechanische Schreibmaschinen. Ich weiß nicht, ob man sich das noch vorstellen kann! Man hackte auf diesen Schreibmaschinen Rechtsgutachten von 10 Seiten herunter. Es mussten meistens drei Durchschläge erstellt werden, was bedeutete, dass bei einem kleinen Tippfehler alle Exemplare korrigiert werden mussten. Das nahm viele Stunden in Anspruch.

Nach der mechanischen Schreibmaschine kam dann die elektrische Schreibmaschine, und das war schon der Wahnsinn, wie viel besser die Arbeit dann ging. Und schließlich bekamen wir Computer, die noch grüne Schrift auf schwarzem Bild hatten. Außerdem gab es hier im Haus nur ein Faxgerät in der Geschäftsstelle, von dem man nicht wirklich verstand, wie es funktionierte. Es war unvorstellbar, dass man eine Seite da reinschiebt, die dann in Indien rauskommt.
Die Technik hat sich inzwischen so sehr gewandelt, dass Arbeitsprozesse schneller geworden sind. Wenn man früher ein Gutachten nach Indien schickte, dann dauerte es einfach 14 Tage, bis man eine Antwort bekam. Heute geht das innerhalb von Minuten. Ja, soviel zu dieser geänderten Technik.

Für die Wissenschaftler hat sich im Zuge der Schnelllebigkeit zudem verändert, dass sie heute viele verschiedene Funktionen erfüllen müssen und Forschungen tendenziell eher in Projektarbeiten organisiert werden. Darüber hinaus haben die Studierendenzahlen zugenommen. Früher galt das Südasien-Institut eher als etwas exotisch. Nur eine handverlesene Anzahl von Studentinnen und Studenten widmete sich den neusprachlichen Südasienstudien. Inzwischen hat sich das verändert. Durch Globalisierung und höhere Arbeitsmobilität ist ein größerer Bedarf an interkultureller Kompetenz und Sprachfertigkeit entstanden.

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

Und wie blicken Sie auf die nächsten 25 Jahre?
Frau Cierniak: Von den nächsten 25 Jahren werde ich noch 10 Jahre in der Abteilung absolvieren. Ich denke, dass es für das SüdasienInstitut eine gute Zeit werden wird. In der gegenwärtigen Situation, in der die Relevanz von Sprachen und interkultureller Kompetenz auch über die Grenzen des Faches hinaus wächst, wird das Südasien-Institut im Allgemeinen und die Abteilung Neusprachliche Südasienstudien im Speziellen weiter an Bedeutung gewinnen.

Torsten Tschacher übernimmt Lektorenstelle für Tamil in Göttingen

von Anna Baumann

Im September 2011 verabschiedeten wir Torsten Tschacher, PhD, der von Oktober 2007 bis Juli 2009 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in unserer Abteilung tätig war. Von August 2009 bis September 2011 hatte er eine Postdoktorandenstelle im Projekt B13 („Tamil-Speaking Muslims“) am Cluster of Excellence “Asia and Europe in a Global Context”, und leistete weiterhin einen wertvollen Beitrag zu unseren Lehrveranstaltungen. Seit Oktober 2011 ist Torsten Tschacher als Tamil-Lektor an der Universität Göttingen tätig. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!

Auszeichnung für Dari-Lektor Gholam Djelani Davary

von Hans Harder

Kürzlich wurde Gholam Djelani Davary, Dari-Lektor in der Abteilung Neusprachliche Südasienstudien am SAI anlässlich des Besuchs des Präsidenten der Republik Tadschikistan Imomali Ramon in Deutschland mit dem Ehrenbrief der Republik Tadschikistan ausgezeichnet. Herr Davary erhielt diese Auszeichnung für „seine anerkennungswürdige Bemühungen um die Förderung und Stärkung der reichen tadschikischen Kultur, Achtung der hohen nationalen Werte und Unterstützung zur Entwicklung und Festigung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Tadschikistan und Deutschland“. Herr Davary unterrichtet am SAI Dari – eine in Afghanistan verbreitete Variante des Persischen – sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Studenten.

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

50-jähriges SAI Jubiläum

von Anna Baumann und Anna-Lena Wolf

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des Südasien-Instituts im Jahr 2012 wird ein Programm mit vielseitigen Sonderveranstaltungen organisiert. Eingebettet in Einzelveranstaltungen, die sich über das gesamte Jahr erstrecken, wird die zweite Maiwoche mit besonderen Ereignissen als Festwoche des Jubiläums hervorgehoben.

Vom 19. April bis zum 01. Juni 2012 finden in der Peterskirche in der Heidelberger Altstadt täglich (Mo-Fr) von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr Mittagsvorträge rund um das Thema Südasien statt.

Experten klären dabei 50 brisante Fragen zu Südasien. Prof. Dr. Hans Harder geht beispielsweise am 25. April der Frage nach, ob Südasiaten Humor haben und Dr. Christina Oesterheld betrachtet am 03. Mai Schönheit und Liebe in der südasiatischen Dichtung.

Eine detaillierte Übersicht der einzelnen Kurzvorträge finden Sie unter folgendem Link:
http://www.sai.uni-heidelberg.de/50jahre/50fragen.php

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

Hans Harder: Verkehrte Welten

Eine Rezension von Dr. Georg Lechner

Mit der Veröffentlichung der zweisprachigen deutsch-bengalischen literaturwissenschaftlichen Anthologie „Verkehrte Welten – Bengalische Satiren aus dem kolonialen Kalkutta“ von Hans Harder, Professor für Neusprachliche Südasienstudien am Heidelberger Südasieninstitut, hat der Draupadi Verlag einmal mehr seine zwei erklärten Verlagsschwerpunkte Literatur und Sachbücher aus und über Indien gleichzeitig bedient und sich mit dieser in der Qualität der literarischen Auswahl und der Übersetzungen anspruchsvollen Schrift beachtliche Verdienste erworben. Die Edition zeichnen eine kenntnisreiche Einleitung, gezielte Einführungen zu den Autoren, ein ausführlicher Handapparat und akribisch gehandhabte Übersetzungen aus.

Der für die vorliegende Anthologie ausgewählte Zeitraum 1820 bis 1930 mag auf den ersten Blick eher beliebig erscheinen, ist aber historisch durchaus bedacht. In dieser Blütezeit bengalischer Literatur schrieben klassische Autoren wie Rammohan Ray, Kaliprasanna Sinha, Michael Madhusudan Datta, Bankimchandra Chattopadhyay, Sukumar Ray und natürlich Rabindranath Tagore, die alle in der alten vedischen Literatur Indiens ebenso ihre literarische Heimat hatten wie in der modernen europäischen Literatur und wohl gerade durch diese dualistische Spannung satirisch herausgefordert wurden. Keine andere indische Region war wohl während der Kolonialzeit so kreativ und innovativ mit der Spannung zwischen den alten Traditionen und den Herausforderungen der europäischen Moderne umgegangen wie Bengalen.

Was stilistisch überrascht, ist einmal der kreative Mut, ja Übermut, zur Groteske in der Darstellung der gesellschaftlichen Übelstände, so etwa in dem „Blütenkapitel“ von Bhabanicharan Bandhopadhyay, im „Tohuwabohu“ von Sukumar Ray (dem Vater des international bekannten Filmemachers Satyajit Ray). Davon heben sich Texte ab, die bei aller Übertreibung eine große sprachliche und erzählerische Disziplin aufweisen.

Die Satire gibt jeder literarischen Gattung, also auch dem Theater, ihre Chance und verwickelt bereits in der Eingangsgeschichte von Rammohan Ray einen Pater und seine drei Schüler in ein köstliches theologisches Rededuell über das Wesen der christlichen Gottheit.

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen

„Der Pater fragte seine drei Schüler: Hört, meine Lieben. Ist Gott einer oder viele? Der erste Schüler antwortete: Gott ist drei. Der zweite Schüler sagte Gott ist zwei. Und der dritte Schüler antwortete: Gott existiert nicht.“ Alle drei begründen ihre Aussagen überzeugend, der Pater aber bezichtigt sie der Irrlehre und verspricht ihnen nach dem Tod „ewige Qualen“. Die Schüler reagieren irritiert: „Das ist sehr eigenartig. Der Herr unterweist uns in einer Religion, die wir nicht verstehen können, und sagt danach, dass wir ewig in die Hölle müssen, weil wir nicht verstehen konnten.“

Aber auch die Lyrik lässt ihre satirischen Stilblüten sprossen. Rabindranath Tagores „Bengalische Helden“ nehmen sich bescheiden zurück, um desto größer zu erscheinen.

Mit dieser Anthologie von 13 sehr unterschiedlichen Satiren wird eine bisher weitgehend unbekannte Seite bengalischer Literatur vorbildlich eingeführt. Wie immer man den Mehrwert dieser satirischen Erzählungen während der britischen Kolonialzeit gegenüber der „seriösen“ bengalischen Literatur in dieser Periode einschätzen mag, so bleibt es gerade nach ihrer Lektüre bei dem lateinischen Diktum von der Schwierigkeit, keine Satire zu schreiben. Nicht nur Sprachstudenten können das von dieser zweisprachigen Anthologie in vergnüglicher aber nicht minder „seriösen“ Weise lernen.

Hans Harder: Verkehrte Welten. Bengalische Satiren aus dem kolonialen Kalkutta. Zweisprachige Ausgabe bengalisch – deutsch. Draupadi Verlag, Heidelberg 2011, 336 Seiten, 24,80 Euro.

Eine ausführliche Rezension finden Sie unter folgendem Link:
http://www.indien-institut.de/upload/pdf/Verkehrte_Welten_Jan12.pdf

Weitere Neuerscheinungen aus dem Bereich Neusprachen

Lötzke, Hannelore (Hg.): Hindi-Großstadtgeschichten mit deutscher Übersetzung. Buske Verlag, Hamburg 2011, 107 Seiten inklusive mp3-CD, 19,90€.
--> http://www.suedasien.info/articles/2987

Sachchidandanda Vatsyayan (Ajneya): Tanz auf dem Seil. Gedichte. Eine Auswahl anlässlich seines 100. Geburtstags. Aus dem Hindi übersetzt von Lothar Lutze, Draupadi Verlag, Heidelberg 132 Seiten, 12,80 Euro.

INHALT

Rückblick
Aktuelles
Ausblick
Neuerscheinungen